

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cösa, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Throna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, jährlich Mk. 36.— durch die Post bezogen einschl. der Postgebühren Mk. 2.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezogener keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6spaltige Korpuszeile 60 Pfg., auswärts 75 Pfg. Einzeiler 1.20. Reklamezeile Mk. 1.20. Beilagegebühr pro Nummer Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, spätere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausdrückern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortl. Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Günz & Sule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 27

Freitag, den 4. März 1921

32. Jahrgang

### Amthliches.

#### Rohbraunkohle markenfrei!

Zur Förderung des Absatzes der Rohbraunkohle (Förderkohle, Füllkohle, Anorpkohle) wird diese auf Ermächtigung des Landesoberbergamtes bis auf weiteres bezugsfrei- und markenfrei aus den Werken des hiesigen Bezirkes abgegeben; auch die bisher von der Bezirkskohlenstelle ausgestellten Beförderungs- und Abnahmeweise sind nicht mehr erforderlich.

Grimma, 1. März 1921.

Ko. 140.

#### Die Amtshauptmannschaft.

Bezirkskohlenstelle Grimma-Land.

Die Geschäftsräume des Stadtrates, des Standesamtes und der Sparkasse bleiben wegen Reinigung

**Montag, den 7. und Dienstag, den 8. März d. J. geschlossen.**  
Dringliche Sachen und Standesamtsfälle werden an beiden Tagen zwischen 10 und 11 Uhr vormittags im Rathaus erledigt.  
Naunhof, am 2. März 1921. Der Bürgermeister.

Die neuen Hausbrandkohlenkarten werden von

**Freitag, den 4. d. M. ab im Rathaus, Meldeamt Zimmer 11 ausgegeben.**  
Naunhof, am 2. März 1921. Der Bürgermeister.

**Sonnabend, den 5. März d. J., nachmittags 1—4 Uhr** wird im Schrägen Grundstück Bahnhofstr. 18 1 Zentner **Bricket** zum Preise von 17 Mk. auf sämtliche Hausbrandkohlenkarten durch Anbringen eines blauen Striches auf der Stammeiste abgegeben.

Naunhof, am 2. März 1921. Der Bürgermeister.

Die Staatsgrundsteuer wird im Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920—31. März 1921) mit insgesamt 20 Pfg. von jeder Steuerinheit erhoben. Demgemäß war am 1. Februar 1921 15 Pfg. für jede Steuerinheit zu entrichten.

Der für das Rechnungsjahr 1920 nachzufordernde Zuschlag ist bis längstens

**den 12. d. M.**  
an die hiesige Stadtkassen-Einnahme abzuführen.  
Naunhof, am 3. März 1921. Der Bürgermeister.

#### Präsidentenwechsel in Amerika

Präsident Wilson wird in wenigen Tagen das Weiße Haus in Washington verlassen müssen. Noch niemals in der ganzen Geschichte der Vereinigten Staaten hat ein so ungeheures Strafgericht einen Mann ereilt, der sich während zweier Wahlperioden als das Oberhaupt dieser freien und stolzen Nation betrauchen durfte, wie dieser Unberühmte, der als eine Art neuer Heiland das Schicksal der Völker in seine Hand nehmen wollte und schließlich an seinem Starrsinn, seiner Unbelehrbarkeit, seinem Gelehrtenbunzel eben gescheitert ist — um schlimmere Eigenschaften, die ihm diesseits wie jenseits des Großen Wassers nachgesagt werden, in diesem Augenblick, da er sein Rängel schnüren muß, nicht hinzuzufügen. Das Unrecht, das dieser Mann an deutschen Völkern begangen hat, ist niemals wieder gut zu machen. Ihn persönlich haben zwar alle unabhängigen denkenden Amerikaner verworfen. Für sie ist er ein toter Mann; und ob es gescheitert werden wird, daß er seine frühere Tätigkeit als Hochschullehrer wieder aufnimmt, als wenn nichts geschehen wäre, seitdem er den Professor mit dem Präsidentenstuhl vertauscht hatte, das ist noch eine offene Frage. Die ganze Wucht seiner Verantwortung sollte ihn eben jetzt zu vernichten beginnen, wo er ihrer ledig geworden ist. Die Verdorbenheit der Wilson-Roten wird jedenfalls das deutsche Volk niemals aus seinem Gedächtnis verlieren.

Als Herr Wilson das Präsidentenamt übernahm, fand er das Land in geachtetem Zustande, fast ohne Schulden und ohne einen Feind in der Welt. Doch bei seinem Ausscheiden am 4. März ist das Bundesdachbankrott, ein ungeheurer Kriegsschuld entstand, das Volk uneinig und entzweit und ohne einen Freund unter allen Völkern. So wird die augenblickliche Lage der Vereinigten Staaten in deutsch-amerikanischen Blättern gezeichnet, die ja ungefähr wissen, wie es mit ihrem Lande steht. Die Zeitungen wissen sich des Aufsturus von Enttäuschungsstimmungen gegen diesen Mann kaum noch zu erwehren. Und wenn drüben von Wiedergutmachung die Rede ist, so denkt man jetzt ungleich häufiger an die eigene Schuld, die durch Amerikas Teilnahme am Weltkrieg entstanden ist, als an die Lage, in die Deutschland durch den Vertrag von Versailles oder durch den Pariser Vertrag, wie man sich drüben, in der Rück Erinnerung an Wilsons 14 Punkte, immer häufiger ausdrückt, geraten ist. Und Herr Harding, der Nachfolger Wilsons, wird unablässig bestärkt, in Wort und Schrift, in gebundener und ungebundener Rede, mit der unseligen Erbschaft, die er vorfindet, so rasch und so gründlich wie nur möglich aufzuräumen. Oder werde es seinen wahren Frieden auf der Welt geben, auch nicht für das Volk von Nordamerika?

Aber der neue Präsident wird wohl die Lage, die ihn erwartet, weniger sentimental beurteilen. Er wird für seinen Vorgänger, der Öffentlichkeit gegenüber, nur Worte des Dankes und des Lobes finden, wie das halt so üblich

ist, wenn irgendein Regierungsjahrer von einer Hand in die andere übergeht. Er wird nicht leugnen, daß auch die Neue Welt sich in einer bedenklichen Wirtschaftskrise befindet, und daß die Erde, im ganzen genommen, gegenwärtig einen sehr unerfreulichen Anblick darbietet. Aber es wird ihm nicht im Traume einfallen, für diesen Zustand der Dinge etwa die Wilson-Politik verantwortlich zu machen oder auch nur der Nachkriegspolitik der Entente eine schlechte Zensur auszusprechen. Wie weit er überhaupt gesonnen ist, neue Wege einzuschlagen, und wie weit, falls er es wirklich tun wollte, die in Amerika wirklich regierenden Mächte ihm erlauben würden, es zu tun, davon kann man sich heute noch gar keine Vorstellung machen. Das Kabinett, das er gebildet hat, um am 4. März die Zügel der Regierung ergreifen zu können, bietet keinerlei Rechtfertigung für irgendwelche besonderen Hoffnungen; es umfaßt einen Kreis von Amerikanern, selbstverständlich, die keine andern als amerikanische Interessen vertreten werden, und denen die europäischen Fragen durchaus nicht an erster Stelle stehen. Sie werden manches anders machen, als die Vertrauensmänner des Herrn Wilson es gemacht haben, dabei aber keinen Augenblick vergessen, daß sie befehlen sind, ihr eigenes Land in Ordnung zu bringen. Für Weltbeglückungspläne nach Art Wilsons werden sie nicht zu haben sein.

Doch dürfen wir eines immerhin feststellen: Werden sie die deutsche Frage anders ansehen und anlassen als ihre Vorgänger, so werden sie auch die andern europäischen Fragen, an denen unsere europäischen Gegner in erster Reihe beteiligt sind, nicht in dem Maße als eigene Angelegenheiten behandeln, wie es unter Wilson geschehen ist. Dem Rufen der Ententestaaten stehen sie wesentlich fähiger gegenüber, als es Engländern und Franzosen lieb ist, eine Tatsache, die in den bevorstehenden kritischen Tagen von London vielleicht schon einigermaßen zu unsern Gunsten ins Gewicht fallen wird.

#### Konferenzbeginn in London.

##### Eine englische Note.

Am Dienstag vormittag haben in London die Besprechungen der deutschen Delegation unter Führung des Reichsaussenministers Dr. Simons mit den Vertretern der Entente begonnen. Vorher fand im St. James-Palast ein Empfang durch den König von England statt. Zu dem Konferenzbeginn veröffentlicht die englische Regierung folgende Note:

In Verfolg der Unterhaltungen, die zwischen den Premierministern stattfanden, und der wichtigen Informationen, die Lloyd George durch den englischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, über die Lage in Deutschland gegeben wurden, wird die Haltung der Alliierten bei der Konferenz sehr fest sein. Lloyd George und Briand haben beschlossen, seine nergisch die Zahlung der Wiedergutmachungen seitens Deutschlands zu fordern. Obgleich sie geneigt sind, die Argumente und Vorschläge des Ministers Simons anzuhören, wird keiner von ihnen aus Grund der Informationen, die sie besitzen, wichtige Konzeptionen an die Deutschen machen.

Interessant ist die Haltung der Londoner Presse. Während die „Daily Mail“ die Ankunft der Deutschen mit einer ganzen Heftigkeit begrüßt und dazu sogar das einstige Auktionsprogramm des Grafen Roost im Herrenhause ausgräbt, mahnt die „Daily News“ dringend zur Besonnenheit und zur Abtötung vor den nackten Tatsachen. Der „Manchester Guardian“ befürwortet zwar das Festhalten an den Pariser Summen, aber eine Milderung oder ein Nachlassen der Zinsen. Sowohl die „Morning Post“ wie die „Westminster Gazette“ wenden sich gegen das Verfahren, schwierige Finanzfragen durch theoretische Konferenzen lösen zu wollen, die sich inmitten einer erregten Öffentlichkeit abspielen. Die „Gazette“ hebt auch die Torheit hervor, nur über die Zahlungsform, nicht aber über die Zahlungshöhe verhandeln zu wollen, da beide voneinander abhängen. Gegenüber den französischen Straßburgerungen erklärt das Blatt, daß der Geist unter Nachbarschaft wiederkehren müsse. Nicht nur der Krieg selbst, sondern auch der Krieg nach dem Kriege habe schon viel zu lange gedauert. Der Gedanke, Wiederaufbau der zerstörten Gebiete durch Deutschland selbst, findet in der ganzen Presse Beifall.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

#### Handwerkerfragen im Reichstag.

Die Handwerker-Abgeordneten der bürgerlichen Parteien des Reichstages haben das lebhafteste Bestreben, die Handwerkerfragen mehr als bisher in den Vordergrund des allgemeinen Interesses zu rücken. Sie fordern daher, daß in jeder Tagung mindestens ein Tag ausschließlich Handwerkerfragen gewidmet wird.

#### Auch Ludendorff demittiert.

General Ludendorff erläßt aus München folgende Erklärung: „Im Zusammenhang mit dem bekannten Alarmruf der Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und des Fortrates Escherich bringen Münchener Zeitungen aus Berlin die Nachricht, Kapitän Ehrhardt habe sich nicht nur an Herrn Stinnes, sondern auch an mich in Sachen eines Gutachtens gewandt. Herr Stinnes hat bereits die Tatsache als unwahr hingestellt. Ich erkläre gleichfalls, daß weder Kapitän Ehrhardt noch irgendein anderer in der Angelegenheit an mich herangetreten ist, auf die sich jener

Alarmruf und Erklärung des Fortrates Escherich nur irgendwie beziehen können. Ich bedauere die Vereinzeltung meines Namens, die nur allzu durchsichtige Zwecke verfolgt, und kann nur wünschen, daß Herr Stinnes und Herr Fortrat Escherich rechtliche Aufklärung geben.“

#### Notiz zur preussischen Regierungsbildung.

In einem längeren Zeitungsartikel tritt Nolke für eine Verbreiterung der Koalition in Preußen durch den Eintritt der Deutschen Volkspartei und dem Reich durch den Eintritt der Sozialdemokratie ein. Der Kasseler Parteibeschluß, der eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei ausschließt, ist nach Nolke nicht für die Ewigkeit gedacht. Die große Freude der Mehrheitsfraktionen über das Wahlergebnis erklärt er für nicht gerechtfertigt. Die bisherige Koalition bildet eine zu schwache Regierungsgrundlage. Die sozialistische Korrespondenz bemerkt zu diesen Ausführungen: „Die Beschlüsse aus den Parteiorganisationen lassen inzwischen erkennen, daß Nolke sich leider in dieser Frage von der ganzen übrigen Partei getrennt hat. Vom Rhein bis nach Schlesien geben die einmütigen Entschlüsse dahin, jede Verbindung mit der Stinnes-Partei abzulehnen und wenn möglich die alte Koalition aufrecht zu erhalten; wenn nicht, den bürgerlichen Parteien die Bildung zu überlassen. Wir sind gewiß, daß auch die sozialdemokratische Fraktion so entscheiden wird.“

#### Drohender Einmarsch in Bayern?

Aus London wird gemeldet, daß Lloyd George und Briand nach Kenntnisnahme des Gutachtens des Marschalls Hoch grundsätzlich beschlossen haben, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß als letzter Termin für die Auflösung der Einwohnertwehren in Bayern und Ostpreußen der 1. April gestellt wird. Bis dahin wird die Auflösung der Einwohnertwehren unbedingt gefordert. Sollte sich die bayerische Regierung weigern, die Entwaffnung und Auflösung der Selbstschutzorganisationen bis zu diesem Termin durchzuführen, so würde unannehmlich der Einmarsch alliierter Truppen in Bayern erfolgen.

In München mußten zwei französische Unteroffiziere, die mit Orden geschmückt ein Kaffee betreten, das Lokal unter dem Druck der aufgeregten Menge verlassen. Die Menge verlangte die Entwaffnung der beiden Unteroffiziere. Der Schutzpolizei gelang es, die Menge zu zerstreuen und die beiden Unteroffiziere unbefehligt ihren Quartieren zuzuführen.

#### Noch 180 Kriegsgefangene in Frankreich.

Sechs deutsche Kriegsgefangene, die im französischen Gefangenenlager in Avignon zurückgehalten worden waren, sind in Mannheim eingetroffen und an der Brückenpforte in Empfang genommen worden. Nach Mitteilungen der Zurückgeführten befinden sich noch 180 Deutsche in Avignon in Gefangenschaft.

#### „Sieben Kriegsverbrecher.“

Laut Mitteilung des Generals Attorney im englischen Unterhause hat dieser dem Reichsgericht in Leipzig eine Entschädigung über den Prozeß der sieben der deutschen Regierung nachhaft gemachten Kriegsverbrecher überreicht. Es ist beabsichtigt, den Prozeß in Leipzig stattfinden zu lassen. Er wird in etwa einem Monat beginnen. Es würden britische Vertreter anwesend sein, um den Verlauf des Prozesses zu verfolgen.

#### Zur Regierungsbildung in Preußen.

Die Vertreter der Mehrheitsfraktionen vom Oberrhein und dem bayerischen und unbesetzten Niederrhein haben in einer Konferenz in Düsseldorf zur Regierungsbildung in Preußen Stellung genommen. Nach einem Bericht des Abgeordneten Linperg aus Essen wurde einstimmig beschlossen, eine Erweiterung der Koalition nach rechts abzulehnen. Die alte Koalition, bestehend aus Mehrheitsfraktionen, Demokraten und Zentrum, sei vollständig in der Lage, die Regierungsgeschäfte weiterzuführen.

#### Deutsches Kriegsmaterial in Holland.

Der holländische Kriegsminister teilt mit, daß sich von dem in Holland festgehaltenen Kriegsmaterial fremder Mächte nur noch deutsches Material befindet, und zwar 46 000 Gewehre, 12 000 Karabiner, 2400 Revolver, 60 000 Bajonette, 2,5 Mil. Patronen, 900 Maschinengewehre, 33 Flugzeuge, 9 Flugzeugmotoren, 21 Kanonen, 1600 Karabinen, einige Selbstfahrgeschütze, Munitionswagen, Bombenwerfer und eine große Menge Handgranaten usw. Der Abtransport wird verzögert, weil die Unterhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Verbündeten noch im Gange sind.

#### Danzig unter Aufsicht.

Der Völkerbundsrat prüfte das von der Stadt Danzig gestellte Verlangen, für Peru 50 000 Gewehre herstellen zu dürfen. Es wird darin geteilt gemacht, die Waffenfabrik, um die es sich handelt, habe ehemals dem Deutschen Reich gehört, sei aber vorübergehend in den Besitz der alliierten Großmächte übergegangen. Nachdem der japanische Völkerbundsrat über den Antrag Bericht erstattet hatte, lehnte der Völkerbundsrat das Verlangen Danzigs ab.

#### Groener über die Leistung der Eisenbahn.

Die Reichsverkehrsminister Groener erklärt, hat auf ein Kilometer Betriebslänge der Personalbestand 13,2 Köpfe im Jahre 1913 gettagen, während er für 1920 auf 19,6 und für 1921 auf 18,7 Köpfe berechnet sei. Diese starke Vermehrung des Personals sei außer durch die Einführung des Achsfundamentes und ein Sinken der Einzelleistungen durch eine Reihe von Einzelumständen

...ung geben.  
...Verlag M. as.  
...Die betreffenden  
...Nummer nach-  
...b Ward wurde  
...r schon wieder-  
...Dresden zum  
...igl, eine Ver-  
...und ihrer Er-  
...halle bei 88,3  
...den gewöhlt 4  
...1 Landwirt,  
...Unabhängige.  
...Einheitsparteiern  
...umgunsten der  
...erlichem Zuge  
...rdswalde ihre  
...ich geschmückte  
...halle, wurde  
...Anzahl Reiter,  
...die Pferde be-  
...glück ereignete  
...anberg. Ein  
...Mitternacht vom  
...erfröhe demüht.  
...fallen. Gegen  
...gegen einen  
...nd Herren aus  
...und 1 junger  
...te in Naunhof -  
...Angebot!  
...mer Erna  
...estehend aus:  
...Frank ...  
...180 cm breit  
...mit Stahl-  
...rken ...  
...agen mit K.  
...mode m. Sp.  
...n Marmor  
...nake mit Apo-  
...nargoz ...  
...Stühle ...  
...alter ...  
...7500.-  
...her Käthe  
...it oval. 61.  
...de m. or. Gl.  
...ie oben,  
...es Modell  
...1800.-  
...rrat reicht!  
...Hirsch  
...er-Strasse 6 b  
...Runkeln  
...M. verkauft  
...Schloßmühle  
...hkäufe!  
...Waren bei  
...orteilhaftes  
...passend  
...den.  
...offen!  
...Mänteln.  
...in  
...en?  
...ch  
...rstr. 53.  
...guterhaltene  
...nmaschinen  
...Angebote untl.  
...Erp. dts. Bl.  
...Minorfa  
...womng gestuhl)  
...fen.  
...Waldstraße.  
...e Kette  
...nger Sonntag  
...Str.-Vangestr.  
...g. Langestr. 51  
...Müllg Buch-  
...nz & Bade.